

NEWSLETTER 7

ZUR

**PFLEGE DER DEUTSCHSPRACHIGEN LITERATUR BÖHMENS,
MÄHRENS UND SCHLESIENS IN DER HEUTIGEN TSCHECHISCHEN REPUBLIK**

JULI – OKTOBER 2013

COLLEGIUM BOHEMICUM

ADRESSE: COLLEGIUM BOHEMICUM O.P.S.
MASARYKOVA 3/1000
CZ 40001 ÚSTÍ NAD LABEM

Kontakt:

Website: www.collegiumbohemicum.cz
Tel.: 00420 413 034 583

Mail: info@collegiumbohemicum.cz
Fax: 00420 413 034 589

Die gemeinnützige Organisation *Collegium Bohemicum* wurde am Jahresende 2006 gegründet und ist seit Sommer 2007 tätig. Die Gründer sind: die Stadt Ústí nad Labem (Oberbürgermeister Petr Gandalovič und Jan Kubata), das Stadtmuseum Ústí nad Labem, das Kulturministerium der ČR, die Jan-Evangelista-Purkyně-Universität und die Gesellschaft für Geschichte von Deutschen und Tschechen. Das *Collegium Bohemicum* entstand mit dem Ziel, eine unabhängige, offene und interaktive Institution zu werden, die tschechienweit tätig wird und sich dem Kulturerbe der deutschsprachigen Bevölkerung in den böhmischen Ländern widmet. Außer verschiedensten deutsch-tschechischen Kulturveranstaltungen (literarische Lesungen, Konzerte, Filmprojektionen u.a.) wird z. Z. eine Dauerausstellung zur Geschichte der deutschsprachigen Bevölkerung in den böhmischen Ländern vorbereitet, deren erster Teil Ende 2012 eröffnet wird. In Zukunft wird das *Collegium Bohemicum* darüber hinaus über ein eigenes Archiv, eine Bibliothek und Wissenschafts- und Bildungsstätten verfügen. Ein Teil unserer Tätigkeit liegt auf dem Gebiet der Bildung: Wir haben ein Zeitzeugenprojekt („Geschichte verbindet“) und ein Bildungsprojekt („Die Schule der Demokratie“ – wurde Ende 2011 vorübergehend beendet). Somit soll das *Collegium Bohemicum* eine Begegnungs- und Erkenntnisstätte werden, die zu einem Dialog zwischen den Interessierten aus Fach- und breiter Öffentlichkeit aus Deutschland, Tschechien, Österreich und weiteren Ländern beiträgt.

Keine neuen Informationen

FORSCHUNGSVERBUND „PRAG ALS KNOTENPUNKT DER EUROPÄISCHEN MODERNEN“
LEITUNG: MANFRED WEINBERG (PRAG/KONSTANZ),
IRINA WUTSDORFF (TÜBINGEN) UND ŠTĚPÁN ZBYTOVSKÝ (PRAG)

Kontakt:

Website:

<http://www.netzwerk-kulturwissenschaft.de/projekte/87-prag-als-knotenpunkt-europaeischer-modernen->

Mail:

Manfred.Weinberg@ff.cuni.cz

Ausgewählte Beiträge des vierten Workshops des Forschungsverbunds, der unter dem Titel *Übersetzen. Praktiken kulturellen Transfers am Beispiel Prags* vom 7. bis zum 9. Februar 2013 an der Universität Tübingen stattgefunden hat, werden in einem

Themenheft der *Zeitschrift für interkulturelle Germanistik*

zum Übersetzen 2014 erscheinen. Gastherausgeber des Themenheftes werden Irina Wutsdorff und Štěpán Zbytovský sein.

Weitere Beiträge dieses Workshops werden mit Beiträgen früherer Workshops des Forschungsverbunds im

Sammelband *Prager Moderne(n). Interkulturelle Perspektiven,*

herausgegeben von Manfred Weinberg, Irina Wutsdorff und Štěpán Zbytovský in der Reihe *Interkulturalität. Studien zu Sprache, Literatur und Gesellschaft* (transcript-Verlag), im Winter 2013 erscheinen.

Ein weiterer Workshop des Forschungsverbundes ist geplant und wird sich mit dem Thema der Stellung der Juden in den böhmischen Ländern und deren Relevanz für die Literatur befassen.

GOETHE-INSTITUT
MASARYKOVO NÁBR. 32
CZ-110 00 PRAHA 1

Kontakt:

Website: www.goethe.de/prag

Alle weiteren Kontaktdaten finden sich auf dieser Website.

01. Juli – 03. August 2013

Monat der Autorenlesungen in Brno und Ostrava

Mit deutschen, luxemburgischen, österreichischen und schweizerischen Autoren

Weitere Informationen: www.autorskecteni.cz

30. Oktober 2013 im Goethe-Institut Prag, 19:00 Uhr

Buchvorstellung und Diskussion mit Prof. Peter Reichel

anlässlich seines Buches *Glanz und Elend der Nationalsymbole*.

Sein tschechischer Gesprächspartner ist Matěj Spurný.

Moderation: Bára Procházková.

INSTITUT FÜR LITERATURFORSCHUNG
INSTITUT PRO STUDIUM LITERARY, O. P. S.
ZIKOVA 1903/2, CZ – 160 00 PRAHA 6
(ARBEITSSTELLE)
TECHNICKÁ 1902/2, CZ – 160 00 PRAHA 6
(SITZ UND POST)

institut* pro studium
literary

Das Institut für Literaturforschung wurde 2010 als eine zivilgesellschaftliche Initiative mit dem Ziel gegründet, die Forschung und Bildung im Bereich der Literatur und Literaturwissenschaft in Tschechien zu vertiefen. Durch seine Forschungs-, Bildungs- und Publikationstätigkeit bemüht sich das Institut (IPSL) darum, die bisherige Kenntnis der Literatur der böhmischen Länder zu erweitern und eine breitere Gemeinschaft von Literatur- und Literaturwissenschaft-Interessierten zu konstituieren.

Kontakt:

Website:
www.ipsl.cz

Mail:
info@ipsl.cz

Literaturwissenschaftliches Forum „Echa“ (Echos)

Die auf www.ipsl.cz/echa publizierten elektronischen „Echos“ werden vom *Institut für Literaturforschung* herausgegeben als eine eigene Medienplattform für aktuelle Reflexion des Geschehens in Sozialwissenschaften mit besonderer Berücksichtigung der Literaturwissenschaft und der zeitgenössischen Editionspraxis. Unter den Aufsätzen, Besprechungen und Glossen der Institutsmitarbeiter sowie externer Autoren erscheinen häufig auch Texte, die der deutschsprachigen Literatur der böhmischen Länder und deren Aufarbeitung gewidmet sind. So wurden von Michal Topor beispielsweise bereits mehrere Bände der Editionsreihe „Intellektuelles Prag im 19. und 20. Jahrhundert“ besprochen. Die bisher lediglich auf Tschechisch erscheinenden Echos sind in vollem Umfang im Internet zugänglich.

Vom ersten Halbjahr 2013 wählen wir aus:

- 9. 1. Michal Topor über [August Sauer](#),
- 6. 3. Otokar Fischers [Dekanvortrag von 1934](#),
- 27. 3. Michal Topor über das Buch [Vytěsněná elita](#) (Ausgegrenzte Elite) von vergessenen Gelehrten aus der Deutschen Universität in Prag
- 20. 5. Jiří Stromšík über [Otokar Fischer](#)
- 22. 5. Jiří Brabec über [Otokar Fischer](#)
- 19. 6. Lucie Merhautová über [Richard Teschner und das neue „Brücken“-Jahrbuch](#)

Berliner Episoden. Tschechische Philologen in Berlin (1882–1914)

Michal Topor, 2012–2014

Im Rahmen des Forschungsprojekts soll die Bedeutung Berlins als eines der Zentren des europäischen philologischen (und insbesondere germanistischen) „Wissenstransfers“ re/konstruiert werden, von dem auch böhmische Philologen beider Landesnationalitäten angezogen wurden. Das Interesse an den individuellen Gestaltungen der einzelnen Studienaufenthalte und die Suche nach den konkreten Fäden der übernationalen Gelehrtennetzwerke werden durch die Bemühung ergänzt, das sich verändernde institutionelle und personelle Umfeld der philologischen Arbeitsstellen der Berliner Universität vorzustellen.

Bisherige Projektergebnisse:

- Studie „*Tschechische Philologen und Berlin: 1878–1886*“, vorbereitet für *Listy filologické* (derzeit lektoriert); die Prager Zeit des Germanisten Ernst Martin wird verfolgt, u. A. als Erzieher mehrerer Forscher, die in darauffolgenden Jahren zum Kennenlernen der Geschichte der deutschsprachigen Literatur in Böhmen beitrugen, z. B. Wendelin Toischer (Ende der 70er Jahre studierte er u. A. auch in Berlin).
- Aufsatz *1896–1900: Moderne im Schatten der Väter, der Professoren und der ‚Nationalpflicht‘? Versuch einer Re-/Konstruktion*, veröffentlicht in *Brücken* (21, 2012, Nr. 1–2, S. 59–86); es werden die Resonanz und Kontexte der Prager Kulturveranstaltungen (öffentliche Lesung, Anthologie *Moderne Dichtung*) untersucht, an denen der Prager deutsche Dichter Josef Adolf Bondy vor seiner Abfahrt nach Berlin teilnahm.
- Beitrag über den Berliner Studienaufenthalt Otokar Fischers zwischen 1903–1904, vorgetragen im Rahmen des Symposiums *Otokar Fischer (1883–1938): In Grenzgebieten* (Mai 2013); der Beitrag soll im geplanten Sammelband erscheinen.

Weiter wird 2013 geplant: Edition der Korrespondenz Johann Kelles an Wilhelm Scherer; Aufsatz über die Bedeutung der Rezeption von G. E. Lessing für die literaturkritische Debatte in Böhmen im Zeitraum 1900–1914 und Studie über philologische Studienaufenthalte in Berlin kurz vor dem Ersten Weltkrieg und in den Kriegsjahren.

Otokar Fischer: „*Literarische Studien und Aufsätze*“

Die breite Auswahl aus dem literaturwissenschaftlichen und publizistischen Werk des Germanisten und Bohemisten Otokar Fischer (1883–1938) sollte nach Jahrzehnten verschwindend kleiner wissenschaftlicher Rezeption sowie überraschender editorischer Untätigkeit (die letzte, mit einer Einführungsstudie E. Goldstückers eingeleitete Auswahl erschien 1965) zu einer bedeutsamen Quelle für Studium und Forschung in den Bereichen der Literaturgeschichte und -kritik, vor allem der literaturwissenschaftlichen Bohemistik, Germanistik und Germano-Bohemistik werden. Der etwa 1400 Druckseiten umfassende Band der „*Literarischen Stu-*

dien und Aufsätze“ Otokar Fischers wird im Verlag der Philosophischen Fakultät der Karlsuniversität in Prag erscheinen; das Institut für Literaturforschung beteiligt sich an der Ausgabe durch die Vorbereitung der ursprünglich auf Deutsch geschriebenen Texte Fischers. Ziel des Vorhabens ist es nicht allein, die Persönlichkeit Otokar Fischers im Jahr seines Doppeljubiläums in Erinnerung zu rufen (130. Geburtstag, 75. Todestag); es geht vor allem darum, das Werk des tschechischen Intellektuellen in den lebendigen literaturwissenschaftlichen Diskurs hineinzubringen. (Die internationale Konferenz „Otokar Fischer: In Grenzgebieten“, die in Kooperation mit dem Lehrstuhl für germanische Studien der Prager Philosophischen Fakultät im Mai 2013 veranstaltet wurde, zeigte sehr überzeugend, dass Fischers wissenschaftliche Arbeiten und seine Denk- und Schreibweise geradezu aktuell bleiben und auch heute sehr fruchtbar sind.)

Die Texte für die Edition wurden aus dem umfangreichen und kompliziert gegliederten Werk Fischers von Josef Čermák bereits in den 80er Jahren des 20. Jahrhunderts ausgewählt; der bekannte Herausgeber und Bibliograph Emanuel Macek arbeitete an der Vorbereitung der Typoskripte für die Buchausgabe im tschechoslowakischen Odeon-Verlag (die jedoch weder damals noch später nach dessen Untergang verwirklicht wurde). Macek ist weiterhin auch Autor der wertvollen Bibliographie des Werks von Otokar Fischer, die Bestandteil des Bandes ist. Der Band soll im Frühjahr 2014 erscheinen.

LEHRSTUHL FÜR GERMANISTIK, NORDISTIK UND NIEDERLANDISTIK
MAZARYK-UNIVERSITÄT IN BRÜNN
PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT
ARNA NOVÁKA 1
602 00 BRNO

Kontakt:

Website:

<http://www.phil.muni.cz/german/>

Mail:

marecek@phil.muni.cz

Bericht:

Josef Mühlberger und wir Heutigen

Unter dem Titel *Josef Mühlberger und wir Heutigen* fand am 18. April ein abschließendes Podiumsgespräch der 10. Mühlberger-Tage 2013 statt. Die Mühlberger-Tage 2013 brachten vom 10. 4. bis 21. April 2013 fünf Veranstaltungen, darunter eine Dichterlesung von Petr Borkovec und die Buchvorstellung „...wie von einem Zauberkreis umschlossen ...“, dem Dokumentationsband eines Ausstellungsprojektes, das Mühlbergers Lob der Lage Eislingens zum Titel wählte.

Vertrieben in ein Paradies, notierte sich Mühlberger, als er unter dem Berg Hohenstaufen seine neue Heimat fand. Nach Böhmen reiste er nicht mehr. In den 60er Jahren war es zwar umständlich, aber immerhin möglich mit einem deutschen Pass in seine nordostböhmische Heimat zu kommen. Seine tschechische Mutter, die in Trautenau blieb, besuchte er nie. Ähnlich wie der in Amerika lebende Johannes Urzidil vermied er wohl ein Wiedersehen mit einem entzauberten Böhmen, um sein Böhmen-Bild nicht durch desillusionierende Eindrücke zu überlagern. Er übersetzte allerdings Božena Němcová, Jan Neruda und tschechische Lyrik, schrieb einen historischen Essay *Zwei Völker in Böhmen* und sogar eine kurze *Tschechische Literaturgeschichte* (1970).

Der aus Trautenau/ Trutnov stammende Autor (gest. 1985) lebte dreißig Jahre in Eislingen (Fils), einer württembergischen Kreisstadt, die heute knapp über 20.000 Einwohner hat. Seit zwanzig Jahren veranstaltet der Kunstverein Eislingen *Mühlberger-Tage*, eine Reihe von Lesungen, Konzerten und Diskussionsabenden, die meistens in der Stadtbibliothek im ehemaligen Schloss stattfinden. Die sechsten Mühlberger-Tage im Jahre 2005 wurden z. B. dem Thema *Flucht und Vertreibung im Werk Josef Mühlbergers* gewidmet. In seinem Werk thematisierte Mühlberger wiederholt das Thema Vertreibung. In den Jahren 1968-69, als viele Deutsche mit Prag sympathisierten, blieb er gegenüber den Tschechen reserviert, weil er bei ihnen in Bezug auf die Vertreibung noch kein Umdenken wahrnahm.

Heute leben in Eislingen zwanzig Prozent Menschen, deren nationaler und sprachlicher Hintergrund nicht deutsch ist. Auch das Haus, in dem Mühlberger mehr als ein Drittel seines Lebens verbrachte, gehört jetzt einer türkischen Familie. Um dieser Vielfalt Rechnung zu tragen, versuchen die Mühlberger-Tage sich u.a. auch der Literatur mit Migrationshintergrund

zu widmen. Eislingen setzt seine Hoffnung auf die integrierende Macht des Dichterwortes. 2011 wurde in Eislingen ein Poetenweg eröffnet – 22 Glasstelen mit Versen deutscher, Deutsch schreibender bzw. ins Deutsche übersetzter zeitgenössischer Dichter. Josef Mühlberger, um zwei Generationen älter als die anderen Autoren des Poetenweges, ist als einziger von ihnen nicht mehr am Leben.

Ein besonderes Anliegen der Lyrikerin Tina Stroheker war es, Mühlbergers Werk nicht nur in Eislingen, sondern auch in tschechischen Übersetzungen und als Thema tschechischer germanistischer Arbeiten nach Böhmen und Mähren ins Gespräch zu bringen. 2005 ist es ihr gelungen, die Mühlberger-Ausstellung *Leben an Grenzen* von Susanne Lange-Greve nach Trutnov zu bringen und 2009 wurde eine thematische Nummer der Prager Zeitschrift *Germanoslavica* Josef Mühlberger gewidmet.

Bei der Podiumsdiskussion am 18. 4. 2013 opponierten Tina Stroheker, Lukáš Motyčka, Zdeněk Mareček und Hans Dieter Zimmermann den Mitarbeitern des Schriftgutarchivs Ostwürttemberg, wenn es um den Zugang zu Mühlbergers Nachlass geht. Es wurden das bisher Erreichte und die Desiderata für die nächsten Jahre zusammengefasst. Die Mühlberger-Tage in Eislingen werden wohl nicht mehr unter dieser Bezeichnung fortgesetzt. Der Stapel von Mühlberger-Büchern aus den letzten 20 Jahren, der bei dem Podiumsgespräch vor Tina Stroheker als Moderatorin auf dem Tisch lag, ist beeindruckend. Fällig wäre ein tschechischer Mühlberger-Band mit zwei Erzählungen – *Ein Abend im Waldstein-Garten* über den PEN-Kongress 1938 in Prag und *Der Galgen im Weinberg* über Theresienstadt als Internierungslager für deutsche Gefangene im Jahre 1945.

Mühlbergers Werk könnte eine breitere Diskussionen über allgemeinere literarische Fragen auslösen, z. B. wieviel Verdrängung auf tschechischer und deutscher Seite nötig ist, um gewisse historische, politische und private Inhalte erzählbar zu machen. Die Lyrikerin Tina Stroheker hat 20 Jahre unermüdlich selbst zu Mühlberger publiziert und Mühlberger-Projekte auf tschechischer Seite mitangeregt und auch finanziell unterstützt, um das Verdrängte auf beiden Seiten ans Licht zu zerren.

In dem eingangs erwähnten Dokumentationsband der Ausstellung formulierte Hans Dieter Zimmermann vier Gründe, warum sich die Beschäftigung mit Mühlberger lohnt:

„– Sein Gespür für literarische Qualität, die schon den 25jährigen die Größe Kafkas erkennen ließ, als dieser noch kaum bekannt war,
– seine menschliche Haltung, die ihn, den Böhmendeutschen, zu den Tschechen und den Juden führte,
– seine Beharrlichkeit, zwischen Tschechen und Deutschen zu vermitteln über Jahrzehnte hin
– und trotz der Verheerungen von Nationalsozialisten, Nationalisten und Kommunisten,
– seine wunderbaren Übersetzungen.“

Zdeněk Mareček

LEHRSTUHL FÜR GERMANISTIK
PALACKÝ-UNIVERSITÄT IN OLMÜTZ
und
ARBEITSSTELLE FÜR DEUTSCH-MÄHRISCHE LITERATUR
PALACKÝ-UNIVERSITÄT IN OLMÜTZ
PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT
KŘÍŽKOVSKÉHO 10
OLOMOUC CZ-77180

Kontakt Lehrstuhl:

Website:
www.germanistika.cz

Mail:
krappmann@centrum.cz
ingeborg.fialova@centrum.cz

Kontakt Arbeitsstelle:

Website: s.u.

Mail: lukas.motycka@email.cz

Alle Informationen über die Tätigkeit des Lehrstuhl für Germanistik und der Arbeitsstelle sind auf den Webseiten beider Institutionen zu finden:

- <http://germanistika.upol.cz/>
- <http://as.germanistika.cz/>

Neue Publikation der *Arbeitsstelle für deutschmährische Literatur*

Kürzlich ist die tschechische Übersetzung des Romans von Gerold Tietz *České kotrmelce* (*Böhmische Grätschen*, 2009) erschienen. Das Buch erschien in der Übersetzung von Tomáš Fürst im Universitätsverlag der Palacký-Universität in Olmütz und ist unter <http://e-shop.upol.cz/> zu bestellen.



LEHRSTUHL FÜR GERMANISCHE STUDIEN
und
KURT KROLOP-FORSCHUNGSSTELLE FÜR DEUTSCH-BÖHMISCHE LITERATUR

PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT DER
KARLS-UNIVERSITÄT PRAG
NÁMĚSTÍ JANA PALACHA 2
CZ – 11638 PRAHA 1

Kontakt:

Website:
<http://german.ff.cuni.cz/>

Mail:
Manfred.Weinberg@ff.cuni.cz

Einen Überblick über das Programm der Kurt Krolop-Forschungsstelle bietet:

Manfred Weinberg, „Arbeitsprogramm der Kurt Krolop-Forschungsstelle zur deutsch-böhmischen Literatur an der Karls-Universität Prag“, in: *brücken. Germanistisches Jahrbuch Tschechien - Slowakei* N.F, 20 (2012), S. 169–185.

Die Vortragsreihe der Kurt Krolop-Forschungsstelle für deutsch-böhmische Literatur im *Österreichischen Kulturforum Prag* wird im Wintersemester mit Vorträgen von Štěpán Zbytovský, Ines Koeltzsch und Olga Zitová fortgesetzt. Die genauen Termine und Themen werden über den Mailverteiler dieses Newsletters rechtzeitig bekannt gegeben.

TAGUNGSBERICHT

OTOKAR FISCHER (1883 – 1938) V ROZHRANÍCH – IN GRENZGEBIETEN
(Praha, 20. – 22. 5. 2013)

Otokar Fischer feiert in diesem Jahre 130. Jubiläum. Bei dieser Gelegenheit wurde eine wissenschaftliche Konferenz in Prag veranstaltet, die die Persönlichkeit Otokar Fischers vorstellen sollte. Sachverständige Organisatoren, freigiebige Förderer, kompetente Vortragende und ein wissbegieriges Publikum machten es möglich, Otokar Fischer 75 Jahre nach seinem Tode eine geeignete Würdigung zukommen zu lassen.

Es ist hochzuschätzen, dass die Veranstalter „Ústav germánských studií FF UK (Praha)“, „Institut pro studium literatury (Praha)“ und „Institut für Deutsche und Niederländische Philologie FU (Berlin)“ nicht bemüht waren, ein einheitliches geschlossenes Bild von Fischers Persönlichkeit zu schaffen. Schon der gewählte Titel der Tagung „V rozhraní – In Grenzgebieten“ zeigt deutlich, dass die Beiträge Otokar Fischer nicht von dem Mehrdeutigkeit befreien

sollten. Im Gegenteil, das Ziel der Fischer-Konferenz lag darin, die breite Palette seines Daseins, seines Lebens und Forschens zu erkunden.

Die Ansatzpunkte der Konferenz waren Wiederaufnahme, Wiederbelebung, Entdeckung, Erforschung: Otokar Fischer ist eine Zeit lang Geheimnis für die Literaturwissenschaft geblieben. Es mag an der Vielseitigkeit und Vielfältigkeit liegen, die seinem Werk eigen sind und damit verbundener schwierigerer Fassbarkeit, wie es in den Einleitungsworten von Jiří Stromšík und Jiří Brabec anklang.

Die Konferenz zählte 26 Redner und war in glücklich gewählte thematische Bereiche geordnet. Es wurden die vielen Seiten von Fischers Persönlichkeit beleuchtet und entscheidende Kapitel von seinem reichen Leben präsentiert. Seine wichtigsten wissenschaftlichen Werke kamen zu Wort. Den Kontext und gleichzeitig die Einrahmung der Tagung bildeten Lebensgeschichten und Aussagen von Zeitzeugen, mit denen Fischers Leben in Verbindung stand. Unterstrichen wurde diese Tatsache durch die gewählten Titel der einzelnen Blöcke: „Erbtes, Erlebtes, Erlerntes“ (Wilhelm Scherer), „Fröhliche Wissenschaft“ (Friedrich Nietzsche). Die Referate vergegenwärtigten immer die gleichen sich wieder und wiederstellenden Fragen: Wo war Fischer zuhause? Wie war seine Beziehung zur deutschen Sprache? Wie stand Fischer zum / zu seinem Judentum? Woran glaubte er? Wie konnte er zugleich die Regeln der Wissenschaft und die Freiheiten der Dichtung akzeptieren? Auf wessen Seite stand er – an der der Dichter oder der Wissenschaftler? Im Verlauf der Tagung zeigte sich, dass manche Fragen unbeantwortet bleiben mussten und auch blieben. Es ist Fischers Sich-Bewegen „in Grenzgebieten“, das nicht entschlüsselt, sondern akzeptiert werden sollte. In diesem Sinne sind die angemessensten Antworten überhaupt schon die Fragen selbst.

Aus den Referaten ging ein Bild Fischers hervor, einer Persönlichkeit, die ihr Leben lang zu kämpfen bereit war – für ihre Natur und Überzeugung. So haben Fischer die Konferenzbesucher erfahren:

mé místo: křižovatka, můj osud: rozhraní;
mou prapodstatou změna, severojižní můj směr,
můj domov: labyrint věků, má duše: prolnutí sfér – –
[mein Ort: der Knoten, mein Kreuz in Grenzgebieten;
mein Urwesen der Wandel, nordsüdlich mein Zielen,
mein Heim: Labyrinth der Zeiten, meine Seele: der Sphären Ineinanderfließen – –]

(„V amfitheatru“ [Im Amphitheater] (1915), übers. v. A. J.)

Über Fischer hieß es, er inspiriere mit seinen Worten und Gedanken, er formuliere sie jedes Mal als Ansätze zu Weiterführungen. Sein Wesen hat sich auch diesmal geltend gemacht: Otokar Fischer als Tagungs-Thema brachte Wissenschaftler zusammen, für die über Grenzen hinweg Fischers Person zu einem Symbol der Vermittlung wurde – Wissenschaftler, die, wie Fischer, als Philologen ihr „Leben dem Geheimnis des Wortes geweiht haben“.

Alena Jakubcová

TAGUNGSBERICHT

Eduard Goldstücker: Das wiederaufgenommene Gespräch. Blicke auf einen Europäer des 20. Jahrhunderts (29. - 30. Mai 2013)

Anlässlich des 100. Geburtstags von Eduard Goldstücker (1913–2000) veranstaltete der *Lehrstuhl für germanische Studien* der Karlsuniversität in Prag gemeinsam mit dem *Adalbert Stifter-Verein* und dem *Österreichischen Kulturforum* in Prag, mit finanzieller Unterstützung des *Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds* und des *Zentrums für jüdische Studien* an der Philosophischen Fakultät in Prag, ein zweitägiges Kolloquium, in dessen Rahmen Goldstückers Persönlichkeit aus verschiedensten Perspektiven kritisch gezeigt wurde. In der Podiumsdiskussion (29. 5., Österreichisches Kulturforum, Teilnehmer: Prof. K. Krolop, Prof. J. Stromšik, I. Klíma, PhDr. J. Mervart, Ph.D., Moderation P. Brod) wurden insbesondere seine kulturpolitischen Aktivitäten in den 60er Jahren des 20. Jahrhunderts und sein Wirken als Germanist diskutiert. Die Zeitzeugen und Germanisten (Krolop, Stromšik) erinnerten Goldstücker als einen allseitig kultivierten Menschen, einen brillanten Redner, der an klassischer Literatur geschult wurde, der auch die literarische Avantgarde schätzen konnte. Sein bleibendes Verdienst sei das Erschließen der Prager deutschen Literatur für die internationale Germanistik, was auch die damaligen tschechoslowakischen Schriftsteller positiv bewertet haben, dennoch war Goldstücker kein Vorbild für sie (Klíma).

Den zweiten Tag des Symposiums eröffnete **Prof. Dr. M. Weinberg** (Prag) mit *Begrüßung des Kolloquiums*, in der er die wichtigsten Lebensdaten G.s zusammenfasste und das Entstehen dieses Symposiums kurz skizzierte. In seinem programmatischen Eröffnungsvortrag *Die Liblice-Konferenzen und die geplante Kurt Krolop-Forschungsstelle für deutsch-böhmische Literatur. Nachdenken über ein nicht mehr mögliches Gespräch* kündigte Weinberg an, dass die Forschungsstelle an die im Rahmen der beiden Liblice-Konferenzen (1963, 1965) von Goldstücker formulierten Vorgaben und *Voraus-Setzungen* zu der deutschsprachigen Literatur in Prag bzw. Böhmen kritisch anknüpfen wird. Und zwar mit dem Anspruch ein angemessenes den damaligen kulturell-historischen Spezifika und Position der deutschsprachigen Literatur in Böhmen gerechtes theoretisch-methodologisches Beschreibungsmodell zu etablieren und das damalige durch Ideologie bedingte und noch bis heute wirksame Dichotomie-Modell einer humanistischen Prager deutschen Literatur, der die nationalistische sudentendeutsche Literatur gegenübergestellt wurde, zu revidieren. Den Vortrag *Die zweite Spiegelung. Jiří Gruša als der Andere in Eduard Goldstückers „Bekenntnisse eines Mitteleuropäers“ / „Vzpomínky 1913–1945/1945–1968“* eröffnete **Prof. W. Müller-Funk** (Wien), der insbesondere die Funktion der Paratexte in Goldstückers (auto)biographischem Buch *Prozesse. Erfahrungen eines Mitteleuropäers* (1989), den Zusammenhang zwischen der Text-Entstehung, also der Co-Autorschaft Grušas, und der sog. drei *Vakuen* (1. Goldstückers Annäherung an den Kommunismus; 2. seine Reaktion an die Schauprozesse in den 50er Jahren und sein Nichtreagieren auf den Antisemitismus und 3. sein erneuter Eintritt in die Partei nach der Freilassung) analysierte. Im zweiten Teil des Vortrags rekonstruierte **J. Budňák, Ph.D.** (Brno) die verwickelte Textgeschichte der *Prozesse* und *Vzpomínky I., II.*, deren Grundlage die aufgenommenen Gespräche zwischen Gruša und Goldstücker (1987-1988) sind. Anschließend analysierte er in den Texten die Darstellung von Goldstückers Hinwendung zum

Kommunismus. **Martin J. Wein, Ph.D.** (Tel-Aviv-Jaffa) skizzierte in seinem Beitrag *Eduard Goldstücker aus israelischer Perspektive* die Vorgeschichte und den internationalen Kontext der tschechoslowakisch-israelischen Beziehungen in der unmittelbaren Nachkriegszeit bis zum sog. Slánský-Prozess (1952). Im Vordergrund stand Goldstücker als erster tschechoslowakischer Konsul in Israel und seine Rolle in der politischen Beziehungen beider Länder zu dieser Zeit. **Dr. phil. A. Stašková** (Berlin) – *Zu Eduard Goldstückers literaturwissenschaftlicher Methodik* – analysierte Goldstückers literaturhistorische Studien zu klassischen Autoren insbesondere Goethe (*Wilhelm Meister Lehr- und Wanderjahre, Faust*), Heine und Stifter. Goldstückers methodologischer Zugang sei als Hermeneutik der Anwendung aufzufassen. Goldstücker arbeitete in Anlehnung an Goethe mit einem offenen Symbolbegriff, den Stašková im Kontrast mit Lukács' Widerspiegelungstheorem untersuchte. Goldstückers Interpretationen gelten auch heutige als zuverlässig, informativ und anregend. **Dr. P. Becher** skizzierte in seinem Beitrag *Vom Exil zurück nach Prag. Begegnungen mit Eduard Goldstücker 1989–1999* - die positive Vermittlerrolle des Stifter-Vereins in den dt.-tsch. Beziehungen während der 80er und 90er Jahren des 20. Jahrhunderts und stellte bedeutende Begegnungen zwischen Deutschen und Tschechen vor, an denen auch Goldstücker beteiligt war (1. Deutsch-tschechisches Forum, 12. 3. 1989 in München; Franz-Werfel-Konferenz 1990 in Liblice; Deutsch-tschechische Konferenz in Regensburg).

LEHRSTUHL FÜR GERMANISTIK
JAN EVANGELISTA PURKYNĚ-UNIVERSITÄT
IN ÚSTÍ NAD LABEM
PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT
ČESKÉ MLÁDEŽE 8
CZ-40096 ÚSTÍ NAD LABEM

Kontakt:

Website: <http://ff.ujep.cz/>

Mail: renata.cornejo@ujep.cz

Keine neuen Informationen

PRAGER LITERATURHAUSES DEUTSCHSPRACHIGER AUTOREN
PRAŽSKÝ LITERÁRNÍ DŮM AUTORŮ NĚMECKÉHO JAZYKA
JEČNÁ 11
CZ – 120 00 PRAHA 2

Pražský Prager
Literární Literatur
Dům Haus

autorů německého jazyka deutschsprachiger Autoren

Das Prager Literaturhaus deutschsprachiger Autoren ist eine nichtstaatliche gemeinnützige Organisation, die im Jahre 2004 von der letzten deutschschreibenden Prager Autorin Lenka Reinerová, dem Botschafter a.D. František Černý und dem Vorsitzenden der Franz-Kafka-Gesellschaft, Kurt Krolop, gegründet wurde. Das Prager Literaturhaus erinnert an die Tradition der deutschsprachigen Literatur aus Böhmen, Mähren und Schlesien. Mittels seines Stipendienprogramms unterstützt es den kulturellen Austausch im Bereich der Literatur und prä-sentiert Prag als wichtigen Ort der Begegnung, der Inspiration und des intellektuellen Aus-tauschs.

Kontakt:

Website:

<http://www.prager-literaturhaus.com/>
<http://www.literarnidum.cz/>

Mail:

info@prager-literaturhaus.com
program@literarnidum.cz

Keine neuen Informationen



Keine neuen Informationen

GERMANOSLAVICA

Zeitschrift für germano-slawische Studien

gegründet 1931, erneuert 1994

Jahrgang 23 (2012) Heft 2

Im Auftrag des Slawischen Instituts
der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik
herausgegeben von

Siegfried ULBRECHT
und
Edgar PLATEN

Die Zeitschrift wurde erstmals 1931 gegründet, später zwangsläufig eingestellt und 1994 wieder gegründet. Die Redaktion ist am Slawischen Institut der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik angesiedelt. Die Zeitschrift beinhaltet Beiträge zu literarischen, linguistischen und kulturellen Beziehungen zwischen slawischen und germanischen Kulturen.

Kontakt:

Website: <http://www.slu.cas.cz/>

Mail: ulbrecht@slu.cas.cz

Slovanský ústav Akademie věd České Republiky, v. v. i., Valentinská 1, 110 00 Praha 1
Slavisches Institut der Tschechischen Akademie der Wissenschaften, v. v. i., Valentinská 1, 110 00 Prag 1

Institut für deutsche Gegenwartsliteratur und Deutschlandstudien (DGD) am Institut für Sprachen und Literaturen (Institutionen för språk och litteraturer, SPL) an der Universität Göteborg

Einladung zur internationalen wissenschaftlichen Konferenz

Literatur und Wissen

7.-9./10. 04. 2014, Räumlichkeiten der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik in Prag (Vila Lanna, V sádech 1, 160 00 Praha 6 – Bubeneč)

Die Konferenz mit Workshop wird von der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik gefördert (Programm der internen Unterstützung der internationalen Kooperation; Projekt-Nr. M300921201)

Im Rahmen des internationalen Treffens möchte das Projektteam seine Arbeit vorstellen und eine breitere wissenschaftliche Diskussion zum Thema anregen.

Gerne erwarten wir Ihre Beiträge zu folgenden Themenschwerpunkten:

- Organisation des Wissens in der Literatur
- Wissenstransfers in die Literatur
- Vom Gedanken zum literarischen Bild
- Reflexion der Philosophie, Religion und Wissenschaft in der Literatur

Die Konferenzsprachen sind Deutsch, Russisch und Englisch / Tschechisch nach Absprache

Elektronische Anmeldungen richten Sie bitte bis zum **15. September 2013** an eine der nachfolgenden Adressen:

ulbrechtova@slu.cas.cz

ulbrecht@slu.cas.cz

Auf Ihre Teilnahme freuen sich:

Dr. habil. Helena Ulbrechtová,
Dr. Siegfried Ulbrecht, M.A. (beide Prag)

und

Prof. Dr. Edgar Platen,
Doc. Dr. Frank Thomas Grub (beide Göteborg)

Anmeldung

Name:

Vorname:

Wissenschaftliche Titel:

Adresse der Arbeitsstelle:

Titel des Konferenzbeitrages:

Ich habe Interesse an einer Unterkunft in der Villa Lanna vom bis ...